

The background of the slide is a composite image. The top half shows a blurred view from a car's perspective, looking out through the windshield at a road with streaks of light, suggesting motion. The bottom half shows a blurred view of the car's interior, including the dashboard and steering wheel. A semi-transparent blue banner is overlaid on the bottom half of the image, containing the title and subtitle text.

Rasen aus psychologischer Sicht

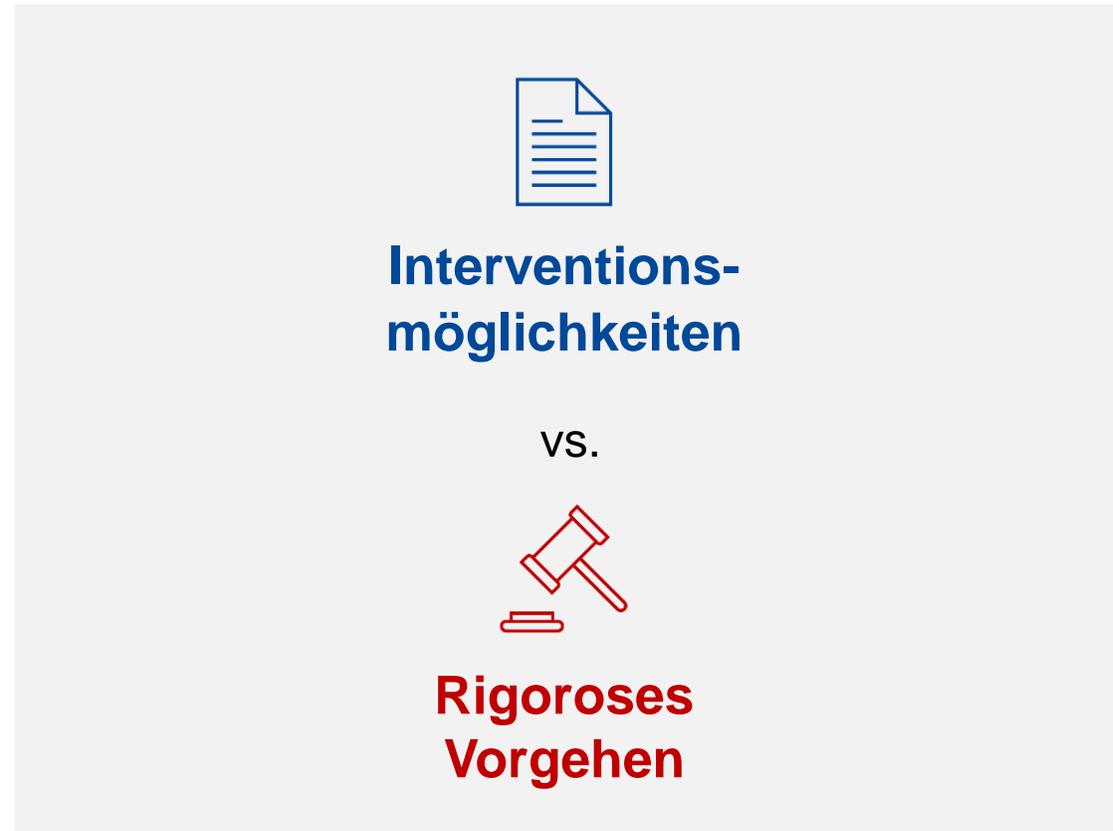
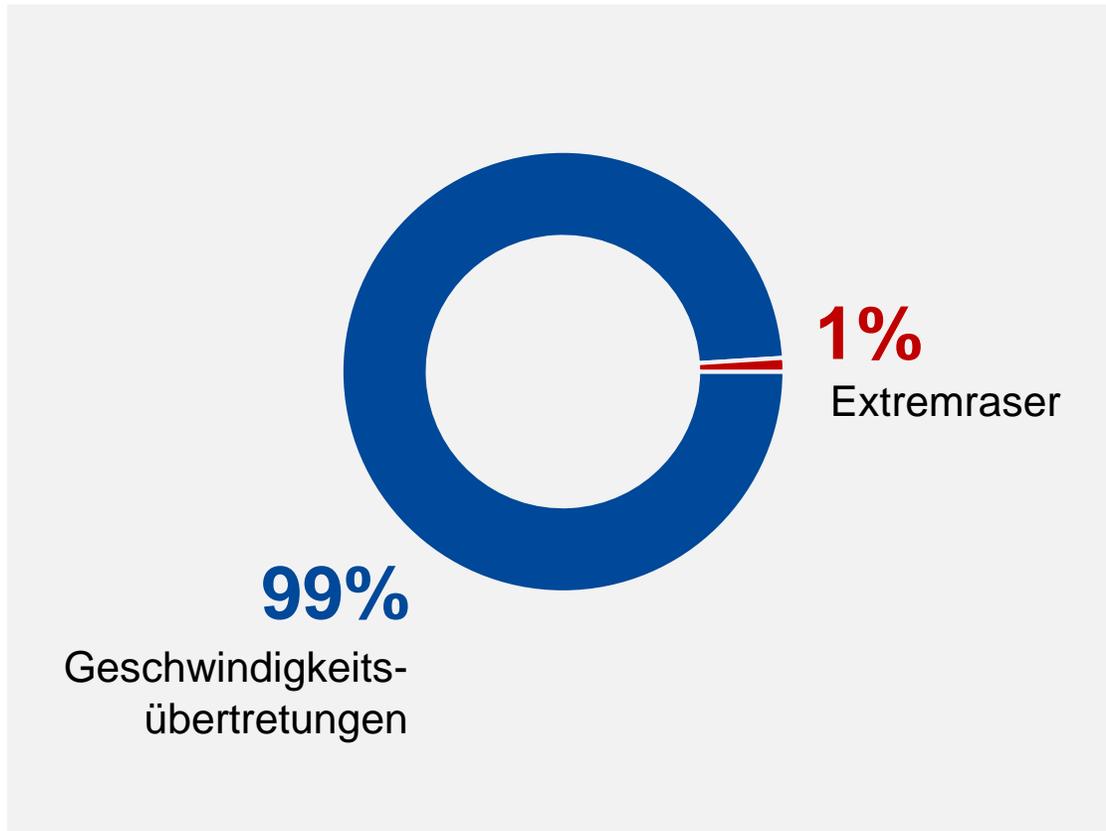
Enquete zur Roadrunner Problematik

Mag.a Raffaella Neustifter | 25.05.2023 | Wien

Oder auch:

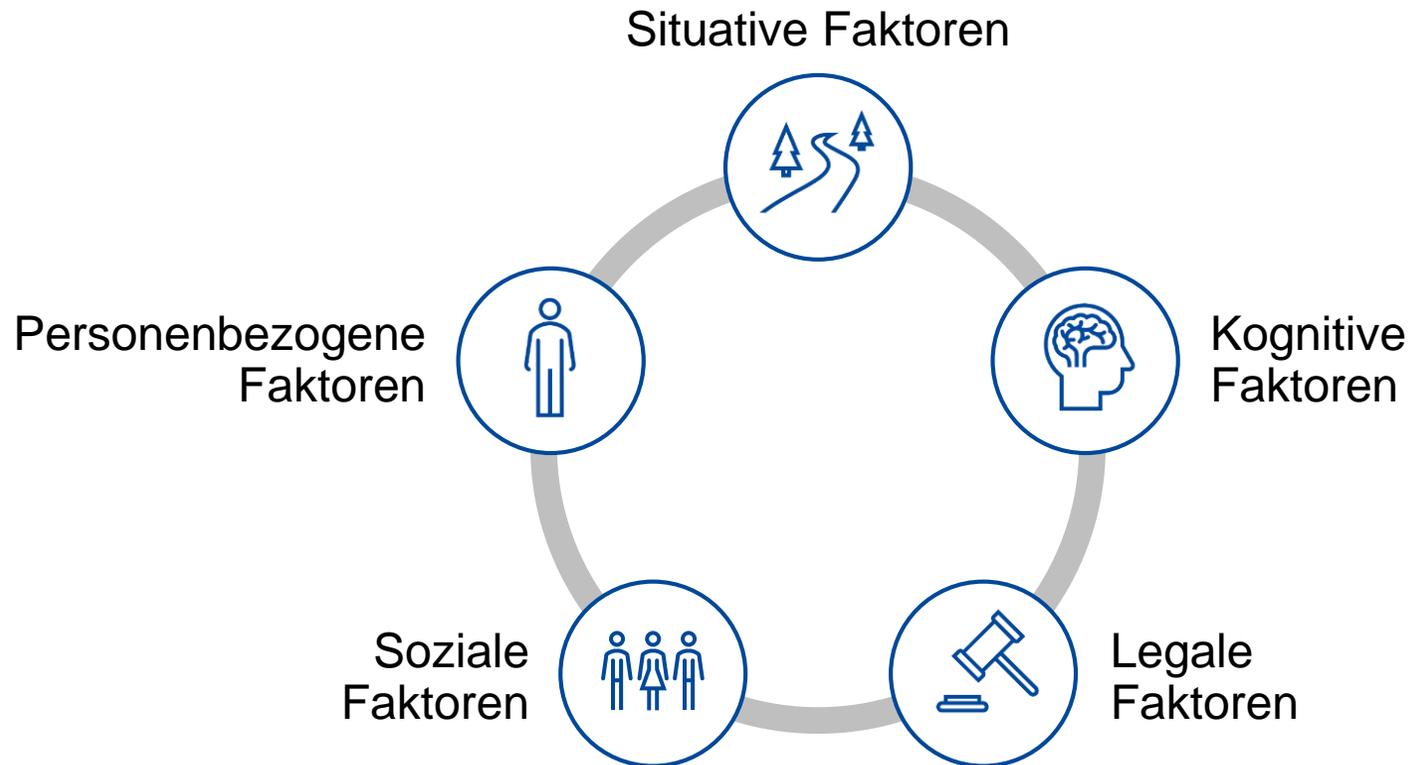
**Was geht in den Köpfen
der (meist sehr jungen) Raser vor,
wenn sie ihr Leben und das Leben Unbeteiligter
aufs Spiel setzen?**

Definition Raser



Die Raserpersönlichkeit ...gibt es nicht

Speeding wird beeinflusst von:





Situative Faktoren

Straßendesign

- Wirken Straßen sicherer, fahren Menschen schneller -> Gefahren der Straße werden oft nicht erkannt -> Überschreitung der Geschwindigkeitsbeschränkung (Bsp: Unfallhäufungsstellen – optische Führung)
- Komfort des Autos: Unterschätzung der Geschwindigkeit



Kognitive Faktoren

Kognitiver Bias = Fehler bei der Infoverarbeitung
durch Rückgriff auf Heuristiken (Entscheidungshilfen)



Self-enhancement bias

Fahrfähigkeiten werden besser eingeschätzt als sie sind
(besser fahren ⇒ schneller fahren)



Time saving bias

Strecke: 50 km

Reduktion von 50km/h auf 30 km/h
und von 100km/h auf 80km/h

➔ **etwa +2 Minuten**

(Quelle: ZVR 2021, Ausgabe 12, „Auswirkungen von Geschwindigkeiten auf Unfallgeschehen und Reisezeiten)

Evolutionärer Ansatz:

Mensch konnte sich nicht an die Gefahren der Geschwindigkeit adaptieren



Angst vor Geschwindigkeit



Höhen

⇒ natürliche Angst

Geschwindigkeiten

⇒ noch nicht genug Zeit, um natürliche Angst zu entwickeln

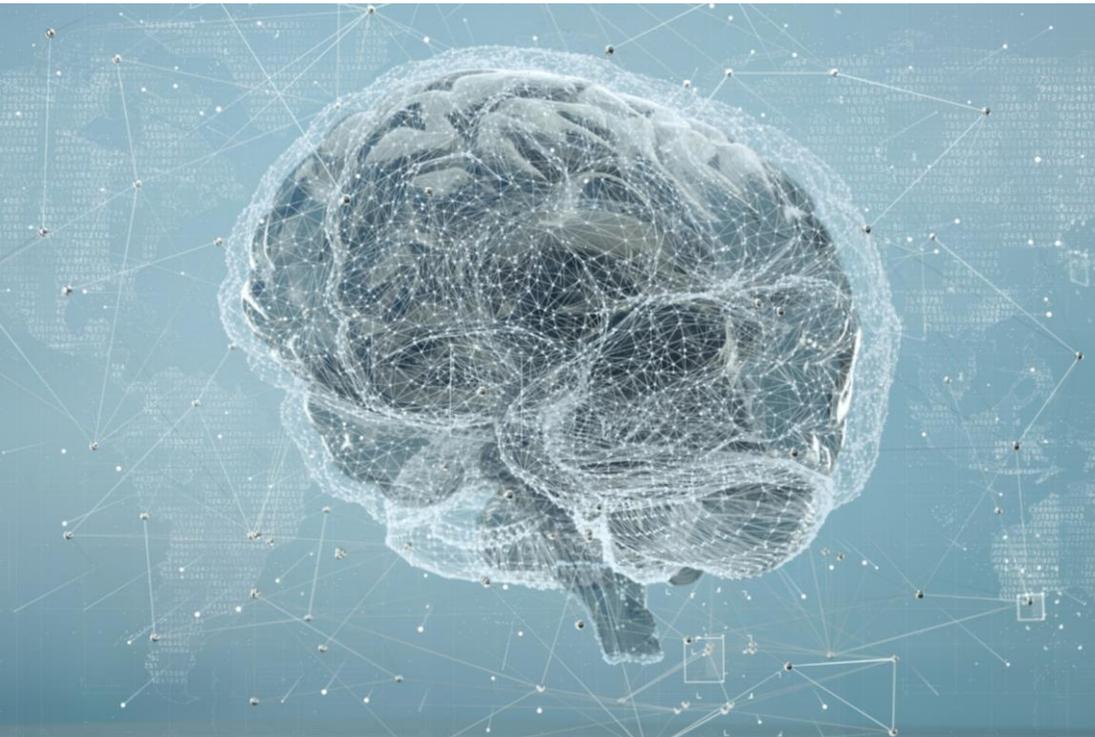
Komfort der Autos

⇒ schwerere Einschätzung der Geschwindigkeit

(Quelle: Ellison, A. B., & Greaves, S. (2010, September). Driver characteristics and speeding behaviour. In *Proceedings of the 33rd Australasian Transport Research Forum (ATRF'10)*)



Gehirnentwicklung



- **Mit 10 Jahren volles Volumen** ⇒ noch lange nicht alle neuronalen Verbindungen
- Ständig neue Verbindungen – erst wenn Prozess deutlich verlangsamt ⇒ „**erwachsenes Gehirn**“
- **Unterschiedlich schnelle Entwicklung** in den Gehirnarealen zu unterschiedlichen Zeitpunkten
- **Zuletzt (mit Ende 20):** Präfrontaler Kortex (u. A. Emotionskontrolle und Entscheidungsprozesse)



Legale Faktoren





Soziale Faktoren

Peer Pressure hängt eng mit den Personenbezogenen Faktoren zusammen

Soziale Norm



Autowerbung trägt zur Ausformung der sozialen Norm bei



[Anuncio BMW Serie 1 M 2023 - YouTube](#)



Motive zum Autofahren



Fortbewegung
Ich will von A nach B



Statussymbol



Personenbezogene Faktoren

Demografisch

Junge Männer (evolutionsbedingtes Kräftemessen, hauptsächlich dann, wenn es anders nicht möglich ist
 ⇒ soziale Schicht)

Persönlichkeitseigenschaften

(=relativ stabile Eigenschaften)

- Junge Männer ⇒ Peer Pressure
- Sensation Seeking
- Kompensation von Minderwertigkeitsgefühlen

Kein evidenten biologisches Korrelat

(z.B. Endorphinanstieg)





Autofahren und Persönlichkeitsfaktoren

Big Five

Zusammenhänge zwischen Persönlichkeits-eigenschaften und Unfällen:

Extraversion und Neurotizismus vs.
Gewissenhaftigkeit und (soziale) Verträglichkeit
Aber: Zusammenhänge sehr schwach

Verhalten: Person & situative Umstände

Straßenverkehr ist stark normiert -
regelkonformes Verhalten notwendig

Nicht sinnvoll: präventive Auswahl von
Autofahrern aufgrund ihrer Persönlichkeit



Sensation Seeking



Persönlichkeitseigenschaft mit großem Bezug zu Fahrverhalten

Am stärksten: Männer zwischen 16 und 25 (biologische Ursache)

- Empfinden das nicht als **leichtsinnig** sondern als **mutig**
- Gefahr wird **unterschätzt**
- Oft die **Bestätigung** nicht über andere Lebensbereiche
- **geringe soziale Kompetenz**
- **mangelnde Impulskontrolle**
- **Aggressivität gepaart mit Gleichgültigkeit**



„Risikopersönlichkeiten“

Einstellung ist nicht gleich Verhalten
(Verhalten ist eine Kombination aus Person und Umwelt)

Selbsteinschätzung:
 wenig risikobereit

Verhalten:
 sehr risikoreich



Selbsteinschätzung:
 Braucht Sensation Seeking

Verhalten:
 tatsächlich nicht risikoreich



Charakteristiken von Schnellfahrern



vielfacher empirischer Nachweis

„Junge-Männer-Syndrom“

- Geringere Risikowahrnehmung
- Geringe Motivation Verkehrsregeln einzuhalten
- Risikoreiche Aggressionsformen

Zusammenfassung EXTREMRASER

Es gibt nicht **DIE** Raserpersönlichkeit

ABER: der Großteil der Raser hat viele gemeinsame Merkmale

Besonders gefährdet:

junge Männer

Grund:

evolutionär und biologisch bedingte Prädisposition

Schwierigkeit:

wirksame Interventionen

Welche Strafen wirken?

Bei Extremrasern oder Posern wird das höchstwahrscheinlich in Kauf genommen (höhere Strafen)

Autobeschlagnahmung trifft sie mehr – Auto ist oft „Familie“

Verkehrspädagogische Ansätze in Schulen

- Menschliches Leid in Folge von Verkehrsunfällen z.B. mit Todesfolge
- Lebenslanges Lernen und Änderung der Einstellung zum Schnellfahren

Höhe der Strafe

nur in Kombination mit höherer Überprüfungswahrscheinlichkeit

Nachschulung



Selbstwertinput
woanders holen

**Berufliche Perspektiven,
soziale Beziehungen,
Empathiefähigkeit**



Problem:

Es gibt keine
raserspezifische
Nachschulung

Denkanstoss

„das ist halt einfach so“

„man kann ihnen ja nicht vorschreiben was sie tun sollen“

„wird schon nichts passieren“



„wird schon nicht tödlich enden“

„da müssen sie einfach lernen damit um zu gehen“



Vielen Dank!

Mag.a Raffaella Neustifter

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18 | A-1100 Wien

Tel: +43-(0)5 77 0 77-0

E-Mail: raffaella.neustifter@kfv.at | www.kfv.at

© KFV. Sämtliche Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung ist ausgeschlossen. Alle Rechte vorbehalten.
Jede Verwertung darf nur mit Zustimmung des KFV erfolgen.